



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

**Angriff auf das Arbeitsgesetz. Ergebnisse der Unia-Umfrage zu Stress im Büro
Pressekonferenz, 16.1.2017**

Gesunde Arbeit ohne Druck. Die Arbeitnehmenden haben ein Recht darauf.

**Resultate der Online-Befragung zu Stress und Gesundheit am Arbeitsplatz in büronahen
Dienstleistungsberufen.**

Natalie Imboden, Mitglied Sektorleitung Tertiär Unia

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

1. In büronahen Dienstleistungsberufen fühlt sich eine klare Mehrheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz Stress ausgesetzt und kann sich auch in der Freizeit schlecht abgrenzen.
2. Der arbeitsbedingte Stress hat negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit: Viele Beschäftigte fühlen sich aufgrund des Stresses unmotiviert, ausgelaugt, nervös und gereizt oder körperlich angeschlagen.
3. In der Hälfte der Betriebe sind Gesundheitsmanagement und Stressprävention kein Thema.
4. Arbeitsrechtliche Standards wie Arbeitszeiterfassung, Überstundenkompensation etc. werden teilweise nicht konsequent eingehalten.
5. Arbeitsbedingtem Stress kann durch eine gesundheitsförderliche Betriebskultur vorgebeugt werden: In Betrieben, die Stress thematisieren, sind die Beschäftigten weniger anfällig.

Die Umfrage – Struktur der Befragten

Die Gewerkschaft Unia hat im Herbst 2016 eine breit angelegte Online-Befragung bei büronahen Dienstleistungsberufen in den Branchen Versicherungen, Krankenkassen, Informatik, Werbung/Marketing, Advokatur/Notariat, Immobilienverwaltung, Verwaltungen sowie Banken durchgeführt.

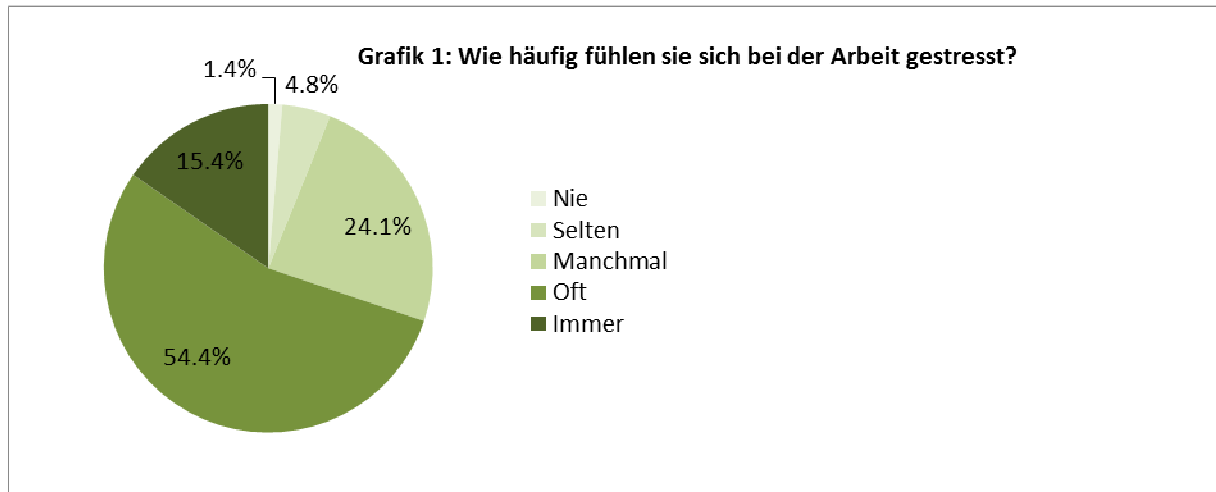
Insgesamt nahmen 586 Personen an der Umfrage teil. 65% der Befragten sind Frauen. Unterteilt nach Funktion sind 68% Angestellte, 23% Angestellte in leitender Funktion, 7% höheres Kader und 2% Selbständige. 64% arbeiten Vollzeit, rund 30% machen mindestens einmal pro Monat Homeoffice. Rund 33% der Befragten haben eine abgeschlossene Berufslehre und rund 30% einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Rund die Hälfte der Befragten ist nicht Unia-Mitglied.

Stressempfinden und Auswirkungen auf die Gesundheit

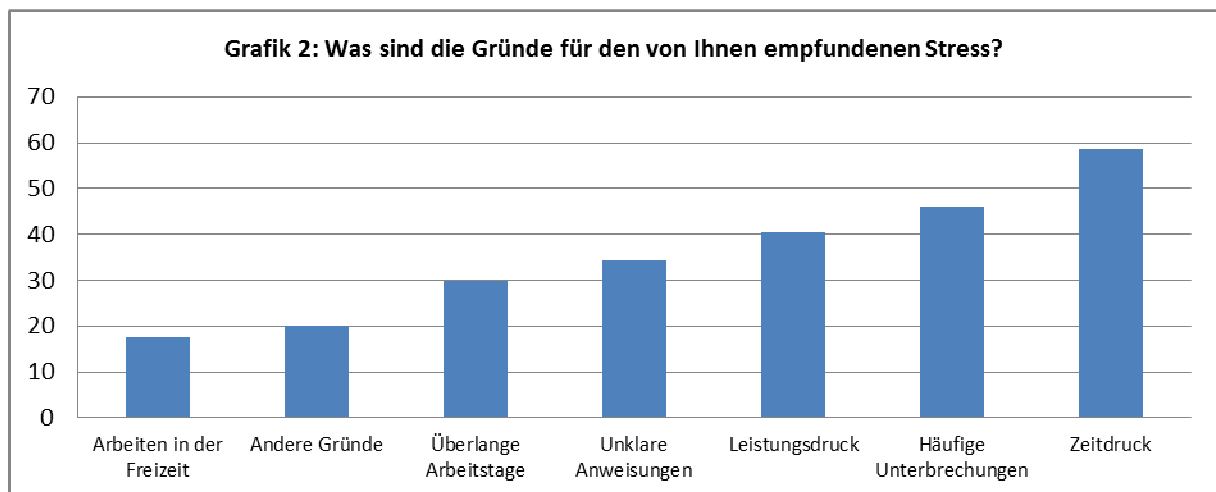
Arbeitsbedingter Stress kommt in büronahen Dienstleistungsberufen sehr häufig vor und hat oft

negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Beschäftigten. Viele fühlen sich deshalb unmotiviert, ausgelaugt, nervös und gereizt oder körperlich angeschlagen. Als Hauptgründe für den Stress geben viele Zeit- und Leistungsdruck, überlange Arbeitstage und arbeiten in der Freizeit an.

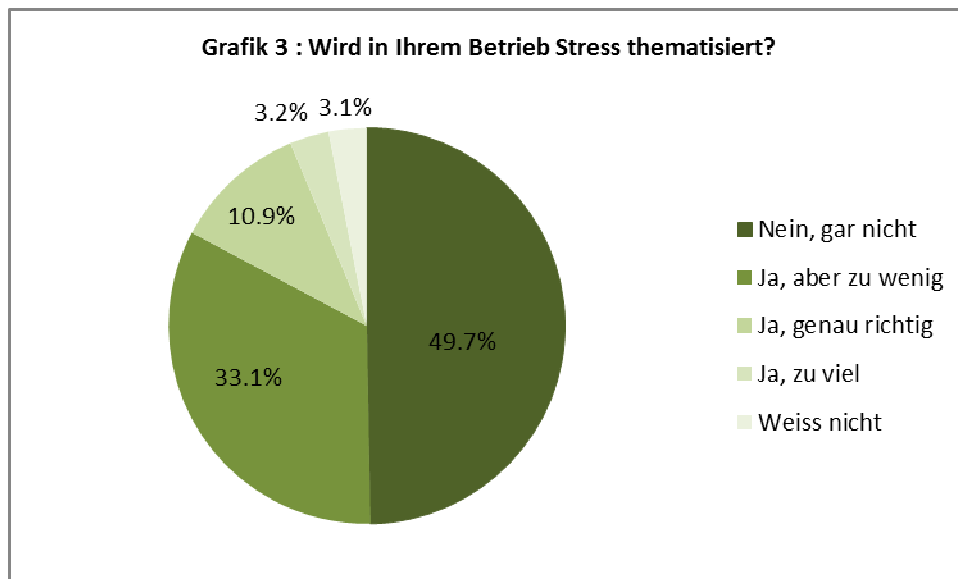
Die Ergebnisse bestätigen, dass arbeitsbedingtem Stress durch eine gesundheitsfördernde Betriebskultur vorgebeugt werden kann: In Betrieben, die Stress thematisieren, sind die Beschäftigten weniger anfällig.



15.4% der Befragten fühlen sich bei der Arbeit immer, 54.4% oft gestresst. Nur 6.2% geben an, nie oder selten gestresst zu sein.



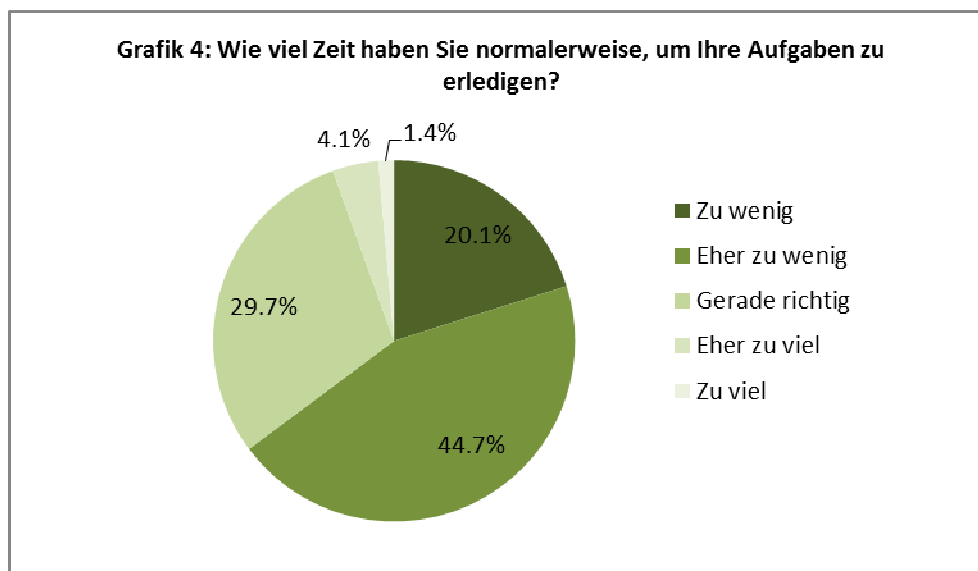
58.7% der Befragten geben «Zeitdruck» als Hauptgrund für den arbeitsbedingten Stress an, gefolgt von «häufigen Unterbrechungen» (46%), «Leistungsdruck» (40.5%), «unklare Anweisungen» (34.3%), «überlange Arbeitstage» (29.9%) und «arbeiten in der Freizeit» (17.5%).



Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, dass in ihrem Betrieb Stress gar nicht thematisiert wird, 33.1% finden dies zu wenig und gerade mal für 10.9% ist das Ausmass der Thematisierung genau richtig.

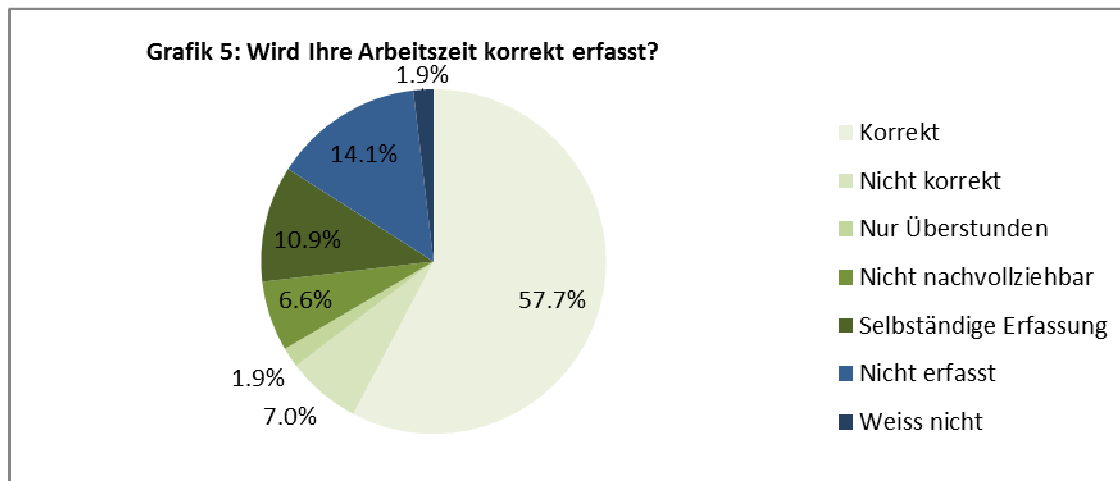
Einfluss der Arbeitsgestaltung auf Stressempfinden am Arbeitsplatz

Der Arbeitgeber hat durch die Arbeitsgestaltung (Arbeitsaufgaben, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung etc.) grossen Einfluss auf das Ausmass an Stress am Arbeitsplatz. Eine ungünstige Organisationsstruktur mit vielen Überstunden, überlangen Arbeitszeiten, hohem Zeit- und Termindruck, Arbeit in der Freizeit, mangelhafter Pausengestaltung etc. können stark belasten und sich negativ auf das Leistungsvermögen und die Gesundheit auswirken.

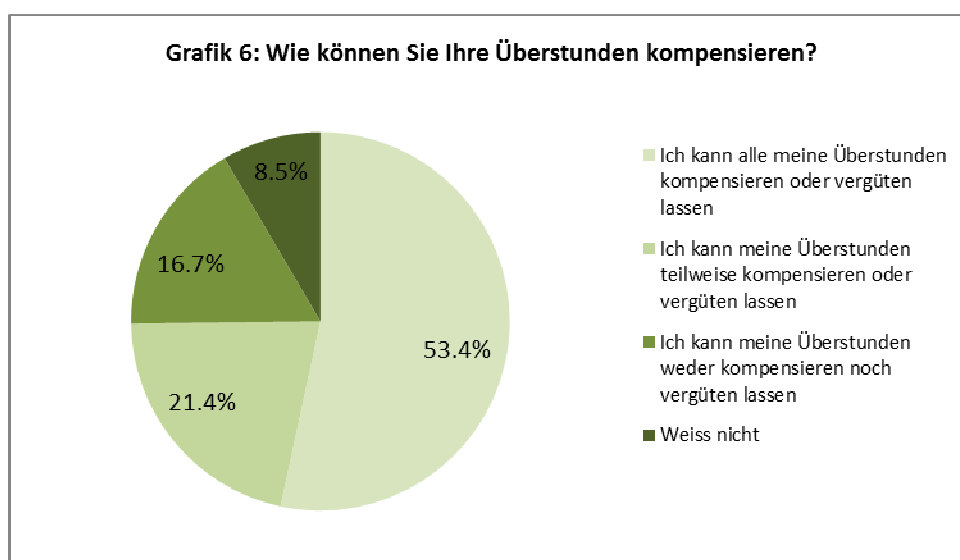


Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass 64.8% der Befragten zu wenig oder eher zu wenig Zeit haben, um ihre Aufgaben zu erledigen.

Um die Arbeitnehmenden zu schützen, unterscheidet das Arbeitsgesetz klar zwischen Arbeitszeit und Freizeit. Deshalb sieht es grundsätzlich eine Pflicht zur Arbeitszeiterfassung vor. Arbeitszeiterfassung ist ein wichtiges Instrument des Gesundheitsschutzes und hilft, Arbeitsüberlastung zu verhindern und unbezahlte Arbeitsstunden zu vermeiden.



Auf die Frage, ob ihre Arbeitszeit korrekt erfasst wird, antworten nur 57.7% der Befragten (Angestellte, unteres und mittleres Kader) mit ja. Bei 14.1% wird die Arbeitszeit gar nicht erfasst, bei 13.6% nicht korrekt oder nicht nachvollziehbar.

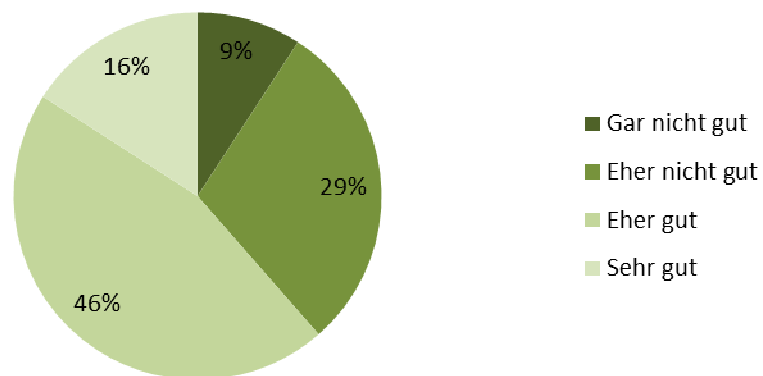


Auch hinsichtlich der Kompensation der Überstunden zeigen die Resultate, dass die gesetzlichen Vorgaben nicht immer konsequent eingehalten werden: 53.4% der Befragten (Angestellte, unteres und mittleres Kader) geben an, dass sie ihre Überstunden kompensieren oder vergüten lassen können. 21.4% können ihre Überstunden teilweise, 16.7% weder kompensieren noch vergüten lassen und leisten somit Gratisarbeit.

Verhältnis Freizeit/Arbeitszeit

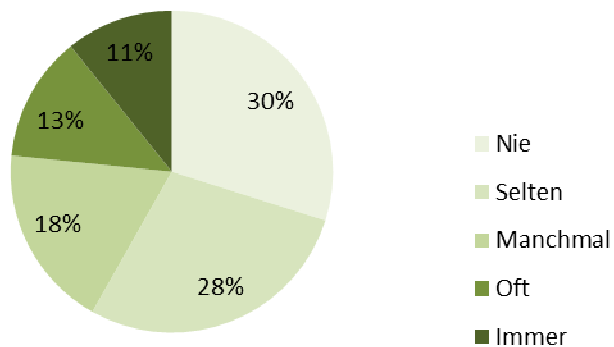
Flexible Arbeitszeitmodelle mit individualisierter Arbeitszeit werden immer häufiger. Die Erreichbarkeit ausserhalb der Arbeitszeit wird immer öfter erwartet, ohne jedoch klar geregelt zu sein. Diese Flexibilisierung der Arbeitswelt führt je länger je mehr zu einer «Entgrenzung» der Arbeitswelt, d.h. zu einer Auflösung der Grenzen zwischen Erwerbsarbeit und Privatleben. Dies kann für Gesundheit und Wohlbefinden sehr belastend sein. Die Umfrageergebnisse bestätigen diese Tendenzen. Angestellte, von denen erwartet wird, ausserhalb der Arbeitszeit oft oder immer erreichbar zu sein, fühlen sich bei der Arbeit oft gestresst.

Grafik 7: Wie gut lassen sich Ihre Arbeitszeiten mit Ihren familiären oder sozialen Verpflichtungen vereinbaren?

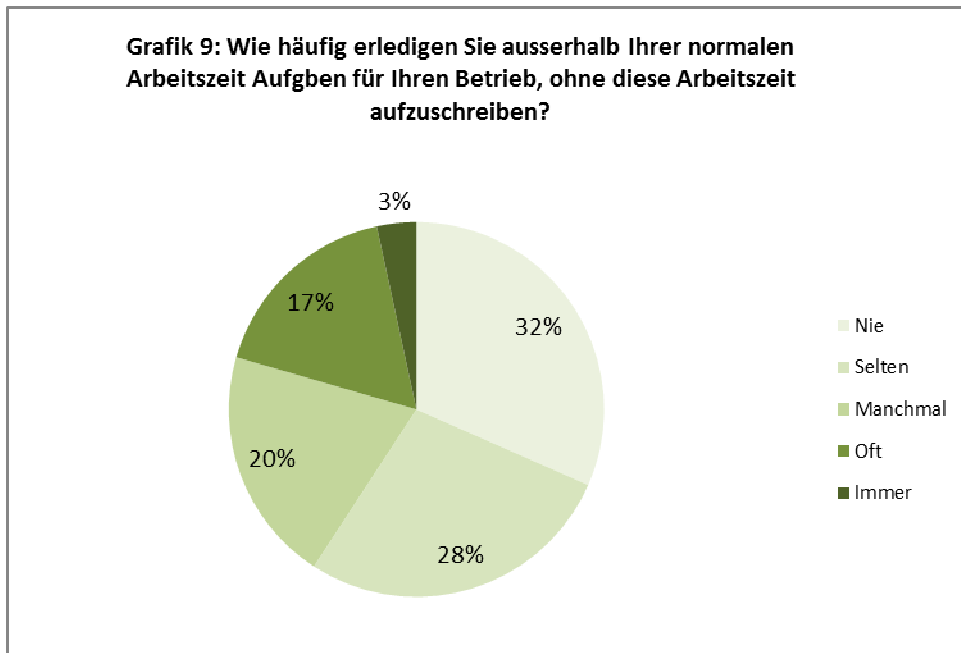


38% der Befragten geben an, dass sich der Beruf und ihre familiären oder sozialen Verpflichtungen gar nicht gut oder eher nicht gut vereinbaren lassen.

Grafik 8: Wie häufig wird erwartet, dass Sie ausserhalb Ihrer normalen Arbeitszeit für arbeitsbezogene Aufgaben erreichbar sind?



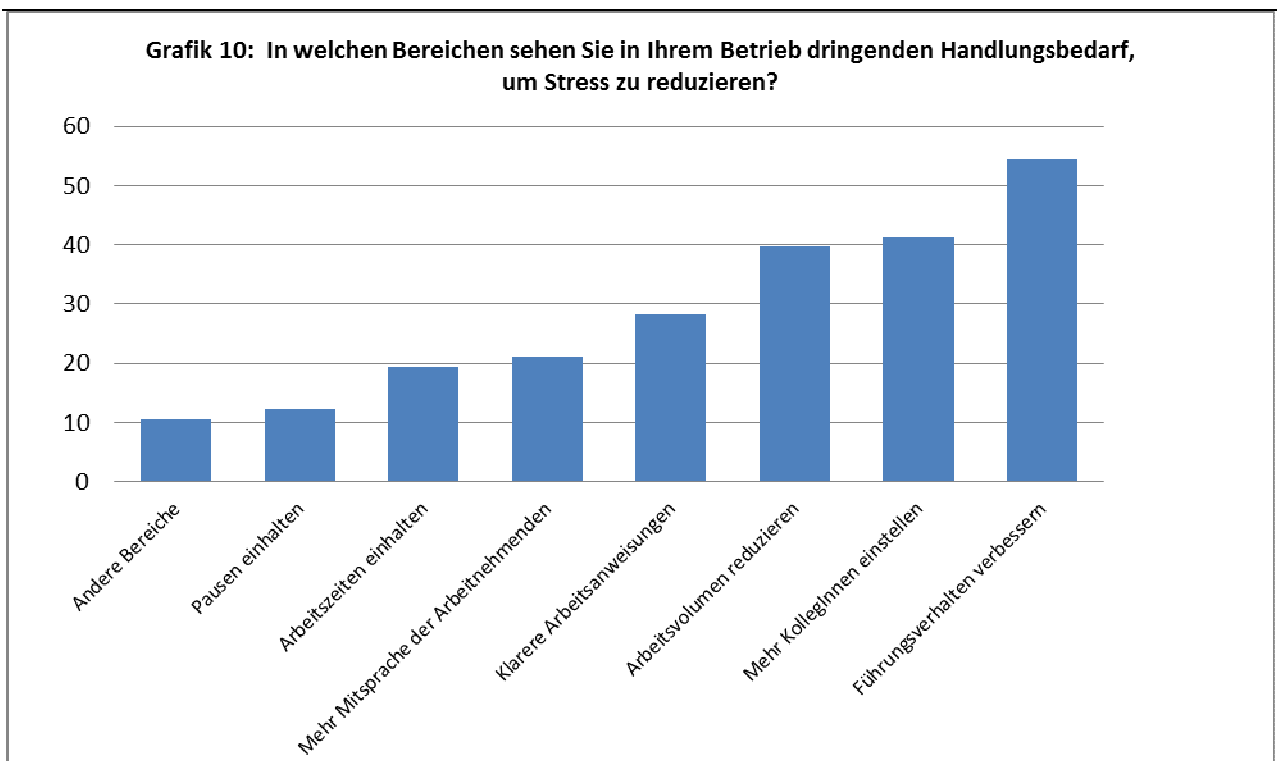
11% der Befragten müssen ausserhalb der Arbeitszeit immer erreichbar sein, 13% oft und 18% manchmal.



3% der Befragten geben an, dass sie immer ausserhalb der normalen Arbeitszeit Aufgaben für den Arbeitgeber erledigen, ohne diese Stunden aufzuschreiben; 17% oft und 20% manchmal.

Dringender Handlungsbedarf

Um den Stress am Arbeitsplatz zu reduzieren, nennen die Befragten die folgenden Massnahmen: Verbesserung des Führungsverhaltens, mehr personelle Ressourcen, Reduktion des Arbeitsvolumens, klarere Arbeitsanweisungen, mehr Mitsprache der Arbeitnehmenden und die konsequente Einhaltung der Arbeitszeiten und Pausen.



Gewerkschaftliche Forderungen: Verschlechterungen bekämpfen, endlich Verbesserungen einführen

Die Gewerkschaft Unia verlangt, dass den gefährlichen und unmenschlichen parlamentarischen Initiativen Graber und Keller-Sutter der Riegel geschoben wird. Zugleich braucht es aber auch eine Verbesserung der Situation.

Die Unia fordert:

1. Vollzug des Arbeitsgesetzes und Verstärkung der Kontrollen
2. Verstärkung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitszeitpolitik in Gesamtarbeitsverträgen
3. Pflichten der Arbeitgeber/innen und der Betriebe müssen eingehalten werden
4. Verbesserungen bei neuen Arbeitsformen
5. Widerstand gegen Verschlechterungen des Arbeitsgesetzes

Eine Ausführung der Forderungen finden Sie im beiliegenden Dokument «Angriffe auf das Arbeitsgesetz: Die Forderungen der Unia».